

Grüne Kritik an Flächenwidmung

Äußerst kritisch sehen die Grünen in Oberösterreich eine Umwidmung einer Fläche in Scharnstein im Bezirk Kirchdorf. Sie sehen darin einen krassen Gegensatz zur offiziellen Raumordnungs-Strategie der Landesregierung und vermuten eine politische Weisung.

Ende 2019 hat der Gemeinderat in Scharnstein eine Baulandwidmung im Ortsteil „In der Lahn“ beschlossen. Die Experten des Landes sprachen sich dagegen aus. Vorerst zumindest – denn ein Jahr später wurden die ursprünglich geäußerten Versagensgründe zurückgezogen und die Widmung wurde von der Fachabteilung des Landes genehmigt.

Raumordnungsnovelle war „großer Fehler“

Für den Landessprecher der Grünen, Stefan Kaineder, ist dieses Vorgehen völlig unverständlich. Anhand dieses Beispiels könne man sehr gut sehen, dass die Raumordnungsnovelle ein großer Fehler gewesen sei, so Kaineder, der darauf pocht, dass viel strengere Gesetze und Rahmenbedingungen nötig seien.

Grüne vermuten politische Weisung durch Achleitner

Laut den Grünen war der Bescheid mit dem Hinweis, dass die Genehmigung „aufgrund einer Interessensabwägung durch den Raumordnungsreferenten der öö. Landesregierung“, erfolgt sei, versehen. Die Grüne Raumordnungssprecherin Uli Böker vermutet, dass Raumordnungsreferent und Wirtschafts-Landesrat Markus Achleitner von der ÖVP eine Weisung erteilt haben könnte.

Offene Fragen zur Entscheidungsfindung

Böker möchte von Achleitner deshalb die Frage beantwortet haben, auf welcher fachlichen Basis der Landesrat entgegen der Meinung seiner Experten zu dem Schluss gekommen sei, die Umwidmung zu erlauben. Die Grüne Politikerin wollte auch wissen, ob es andere fachliche Unterstützung gegeben habe oder die Entscheidung eine alleinige, individuelle Entscheidung Achleitners gewesen sei.

Bekanntnissen müssten Taten folgen

Durch derartige Entscheidungen bleibe die vorgelegte Raumordnungsstrategie der Regierung völlig wirkungslos, kritisierten Kaineder und Böker. Wenn Bekanntnissen keine Taten folgen, würden sie in Beliebigkeit und Unverbindlichkeit versickern, so die Grünen Politiker. Genau das sei hier der Fall. „Wir haben ein Jahr lang über die Raumordnungsnovelle diskutiert, viele Bekanntnisse des zuständigen Landesrats Achleitner gehört. Und dennoch haben wir gegen alle Forderungen von ExpertInnen und uns Grünen eine halbherzige Novelle. Eine Novelle, die nicht ansatzweise geeignet ist, unseren Boden effektiv zu schützen“, so Kaineder.

Achleitner weist Kritik zurück

Wirtschafts- und Raumordnungs-Landesrat Markus Achleitner sprach in einer Reaktion auf die Kritik von „Grünem Wahlkampfgetöse“ und betonte, die Widmung des Vorhabens ‚Drack in der Lahn‘ sei rechtmäßig.

Die Gemeinde habe die Einwände der Fachabteilung des Landes aufgenommen und behoben. Deshalb seien letztlich – mit Ausnahme der Abteilung Raumordnung – die Stellungnahmen der Wildbach- und Lawinenverbauung, der Abteilung Wasserwirtschaft, der Abteilung Land- und Forstwirtschaft sowie der Abteilung Naturschutz positiv ausgefallen, so Achleitner.